

Das Handwerk in München

– Ergebnisse der Handwerkszählung vom 31. 3. 1977 und ein Vergleich mit 1968 –

In den vergangenen Jahren abgeschwächter wirtschaftlicher Konjunktur hat sich das Handwerk, so war überall zu hören, als der stabilste aller Wirtschaftszweige gezeigt. Das Sprichwort „Handwerk hat goldenen Boden“ scheint sich dementsprechend als wahr erwiesen zu haben.

Ob dies auch auf das Münchener Handwerk zutrifft, läßt sich nur mit Hilfe exakter und objektiv ermittelter Zahlen feststellen. Die 1977 durchgeführte Handwerkszählung darf als solche objektive Veranstaltung angesehen werden.

Von der Amtlichen Statistik, in diesem Falle vertreten durch das Bayerische Statistische Landesamt, werden in mehr oder weniger langen Zeitabschnitten regelmäßig Handwerkszählungen durchgeführt. Auf diese Weise können unvoreingenommene Zeitvergleiche durchgeführt werden. Die vorletzte Großzählung dieser Art war im März 1968, die letzte im März 1977. Das bei diesem Zensus erhobene Zahlenmaterial liegt nunmehr dem Statistischen Amt zur Auswertung vor.

Erfaßt wurden alle Unternehmen, deren Haupt- oder Nebenbetriebe in die Handwerksrolle eingetragen sind. Mit Hilfe eines umfangreichen Fragenkatalogs sollte Aufschluß über den gesamten Bereich des Handwerks gewonnen werden. Die bereits jetzt vorliegende erste Auswertung bezieht sich auf die Grunddaten Unternehmenszahl, Beschäftigtenstand und Umsatz. Dabei sind die erfaßten Betriebe in einzelnen Handwerkszweigen in tiefgehender Gliederung dargestellt. Für die Stadt München konnte ein Großteil des erarbeiteten Zahlenmaterials, nach Stadtbezirken gegliedert, aufbereitet werden.

In Tabelle 1 sind die Handwerksunternehmen, unterteilt in die 7 Hauptgruppen, dargestellt, wie sie sich auf die einzelnen Stadtbezirke verteilen.

Bei einer Betrachtung der in München ansässigen Handwerksunternehmen zeigt sich, daß zahlenmäßig das Metallgewerbe am stärksten vertreten ist. 2994 Betriebe sind diesem Gewerbe zuzurechnen. Mit einigem Abstand folgen das Bau- und Ausbaugewerbe, das 1605 Einheiten ausweist und das Gewerbe für Gesundheits-, Körperpflege und Reinigung, von dem 1457 Betriebe gezählt wurden. Das Holzgewerbe steht mit 545 selbständigen Handwerkern am Ende der Reihung.

Aus der letzten Spalte der Tabelle ist zu ersehen, wie die einzelnen Stadtbezirke mit Handwerkern insgesamt ausgestattet sind. Der 30. Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach erweist sich dabei als am besten bestückt. Insgesamt sind 431 Handwerksunternehmen in Ramersdorf und dem benachbarten Perlach ansässig. In Haidhausen, einem sogenannten „Innenstadt-randgebiet“, haben 423 Betriebe des Handwerks ihren Standort. In der Altstadt, die bevölkerungsmäßig zu den kleinsten Stadtbezirken zählt, sind immer noch 406 selbständige Handwerksunternehmen anzutreffen. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die Altstadtbezirke nach wie vor durch einen hohen Zentralitätsgrad ausgezeichnet sind, auch im Hinblick auf den Besatz mit Betrieben des selbständigen Handwerks.

Die geringsten Zahlen in diesem Zusammenhang weisen die Stadtbezirke Lochhausen-Langwied, Solln und der 8. Stadtbezirk Marsfeld auf. Lochhausen-Langwied ist der Stadtbezirk mit der weitaus geringsten Einwohnerzahl innerhalb Münchens, so daß der geringe Handwerkerbesatz durchaus verständlich erscheint. Solln und das Marsfeld sind gemessen an der Einwohnerzahl als durchschnittlich anzusprechen. Die niedrigen Handwerkerzahlen lassen auf eine unterdurchschnittliche Versorgung schließen. Um hierzu detaillierte Aus-

Handwerksunternehmen in München nach Wirtschaftsgruppen und Stadtbezirken am 31. 3. 1977

Tabelle 1

Stadtbezirk	Anzahl der Handwerksunternehmen							zusammen
	Bau- u. Aushau- gewerbe	Metall- gewerbe	Holz- gewerbe	Bekleidungs- Textil- u. Leder- gewerbe	Nahrungs- mittel- gewerbe	Gesundheits- Körperpfl.- Reinigungs- gewerbe	Glas- Papier- Keramik u. sonst. Gew.	
1 Altstadt	18	92	10	121	50	92	23	406
5 Maxvorstadt-Universität	7	45	15	34	13	25	29	168
6 Maxvorstadt-Königsplatz	26	46	15	43	16	39	28	213
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	25	42	11	44	17	29	13	181
8 Marsfeld	14	33	9	18	10	20	12	116
9 Wiesenviertel	10	60	8	28	11	37	9	163
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	19	64	14	24	36	41	19	217
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	18	72	11	30	19	34	25	209
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	6	47	11	33	17	29	20	163
13 Lehel	12	47	9	44	21	36	20	189
14 Haidhausen	44	142	28	51	46	70	42	423
16 Au	27	60	12	25	11	31	23	189
17 Obergiesing	51	85	14	44	31	51	24	300
18 Untergiesing-Harlaching	43	86	14	43	36	58	26	306
19 Sendling	47	84	19	44	23	40	20	277
20 Schwantalerhöhe	37	91	15	27	39	51	21	281
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	27	73	20	38	22	34	17	231
22 Schwabing-Freimann	56	93	14	64	40	72	37	376
23 Neuhausen-Nymphenburg	44	60	11	52	25	51	22	265
24 Thalkirchen-O'Sendling-Forstenried	79	130	20	36	22	39	17	343
25 Laim	67	93	14	46	27	54	21	322
26 Schwabing-West	38	72	17	59	28	48	24	286
27 Milbertshofen-Hart	64	139	23	51	31	59	17	384
28 Neuhausen-Moosach	69	152	30	39	39	49	24	402
29 Bogenhausen	80	98	17	60	25	52	17	349
30 Ramersdorf-Perlach	101	162	27	40	30	46	25	431
31 Berg am Laim	58	92	21	22	20	29	30	272
32 Trudering	101	148	31	32	26	32	14	384
33 Feldmoching-Hasenberg	59	99	14	18	14	21	11	236
34 Waldfriedhofviertel	72	95	10	25	19	36	12	269
35 Pasing	63	90	16	26	25	50	23	293
36 Solln	20	41	4	13	5	11	11	105
37 Obermenzing	38	41	1	18	14	10	8	130
38 Allach-Untermenzing	59	79	17	18	18	22	12	225
39 Aubing	39	63	10	18	10	16	5	161
40 Lochhausen-Langwied	8	17	5	1	3	3	1	38
41 Hadern	59	61	8	15	15	30	15	203
München zusammen	1605	2994	545	1344	854	1447	717	9506

sagen machen zu können, wird die Relation Bevölkerung/Handwerksbetriebe in einer weiteren Tabelle gesondert dargestellt werden.

Nun zur Verteilung der einzelnen Handwerkszweige auf die verschiedenen Stadtbezirke: Das Bau- und Ausbaugewerbe ist in Ramersdorf-Perlach und in Trudering zahlenmäßig am stärksten vertreten. In beiden Stadtbezirken konnten die Erheber der Handwerkszählung 101 Betriebe des genannten Sektors ermitteln. Besonders schwach vertreten sind die Bauhandwerker im Stadtbezirk 12 Isarvorstadt-Deutsches Museum, im Stadtbezirk 5 Maxvorstadt-Universität und im Stadtbezirk 40 Lochhausen-Langwied. In diesen Teilen der Stadt sind nur 6 und 7 bzw. 8 Bauhandwerker ansässig.

Das Metallgewerbe, wie bereits erwähnt, gemessen an der Betriebszahl das stärkste, konzentriert sich überwiegend auf sogenannte „Außenbezirke“. Mit 162 Betrieben weist Ramersdorf-Perlach den stärksten Besatz auf. Neuhausen-Moosach und Trudering stehen mit 152 bzw. 148 Einheiten nicht weit hinter Ramersdorf-Perlach zurück. Lochhausen-Langwied verfügt über 17 dieser Unternehmen, das Marsfeld über 33, womit diese beiden Stadtbezirke die untersten Plätze einer möglichen Reihenfolge einnehmen.

Das Holzgewerbe erreicht auch in den Stadtbezirken, wo es noch häufig anzutreffen ist, nicht annähernd die Zahlen anderer Handwerkszweige. Mit 31 Betrieben ist es am stärksten in Trudering vertreten. 30 bzw. 28 holzverarbeitende Handwerksbetriebe sind in Neuhausen-Moosach bzw. in Haidhausen vorhanden. Besonders schlecht ausgestattet sind die Stadtbezirke Obermenzing (1 Betrieb), Solln (4 Betriebe) und Lochhausen-Langwied (5 Betriebe). Das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe ist besonders stark in der Altstadt konzentriert. 121 Unternehmen dieses Handwerkszweiges haben hier ihren Standort. In der weiteren Reihenfolge sind Schwabing-Freimann mit 64 Betrieben und Bogenhausen mit 60 Betrieben zu nennen. Wie aus einer späteren Tabelle zu sehen sein wird, handelt es sich bei diesen Firmen um Herren- und vor allem Damenschneidereien. Dieser Hinweis macht die hohe Konzentration dieses Handwerks in der Altstadt verständlich, sowie die Tatsache, daß Stadtteile mit einem gehobenen Wohnwert wie Schwabing und Bogenhausen, ebenfalls über zahlreiche Herren- und Damenschneidereien verfügen. Das Schlußlicht bildet wie schon öfter Lochhausen-Langwied, wo nur 1 Betrieb der Bekleidungs-, Textil- und Lederbranche anzutreffen ist, wobei es sich hier um einen Schuhmacher handelt.

Vom Nahrungsmittelgewerbe sind die meisten Unternehmen, nämlich 50, in der Altstadt anzutreffen, 46 in Haidhausen und 40 in Schwabing-Freimann. Auch in Bezug auf das Nahrungsmittelgewerbe gilt, was oben festgestellt wurde, daß nämlich die hohe Anzahl von Bäckern, Metzgern, Konditoren usw. in der Altstadt eindeutig für seine Zentralität spricht, nachdem der Bevölkerungsbestand eine so hohe Konzentration von Betrieben des Nahrungsmittelgewerbes nicht rechtfertigen würde.

Neben Lochhausen-Langwied, wo 3 Betriebe vorhanden sind, weist auch Solln einen überraschend geringfügigen Besatz aus. Hier sind nur 5 Betriebe aus dem Nahrungsmittelsektor ermittelt worden.

Das Gesundheits-, Körperpflege- und Reinigungsgewerbe ist, gemessen an der Zahl der Unternehmen, die drittstärkste Gruppe in München. Wie bereits bei oben erwähnten Wirtschaftszweigen, ist auch dieses Gewerbe am stärksten in der Innenstadt vertreten, wo 92 Firmen ihren Sitz haben, am schwächsten in Lochhausen-Langwied, wo nur 3 derartige Betriebe zu finden sind. Weit überdurchschnittlich ausgestattet ist Schwabing-Freimann mit 72 Betrieben, die sich der Gesundheits- und Körperpflege widmen oder für die Reinigung da sind. Ebenfalls überdurchschnittlich gut ist der Besatz in Haidhausen mit 70 derartigen Handwerksunternehmen.

Die letzte Gruppe, die zu behandeln bleibt, ist das Glas-, Papier- und Keramikgewerbe, dem

als „Sonstige“ auch Handwerker zugeordnet sind, die zu anderen Zweigen nicht passen. Zu dieser Gruppe gehören u. a. Betriebe, die sich mit Druckerzeugnissen im weitesten Sinne beschäftigen, sowie die Hersteller von Musikinstrumenten.

Mit insgesamt 717 Betrieben ist diese Abteilung, obwohl aus vielen verschiedenartigen Untergruppen zusammengesetzt, der Zahl nach die schwächste. In Lochhausen-Langwied ist nur 1 Betrieb dieser Art vorhanden. Es handelt sich dabei um einen Handwerker des Druckgewerbes. Am besten ausgestattet mit Handwerksbetrieben der genannten Spezies sind die beiden Stadtbezirke Haidhausen mit 42 entsprechenden Einheiten und Schwabing-Freimann mit 37. Lochhausen-Langwied mit nur 1 Handwerksbetrieb wurde bereits erwähnt. Nicht viel besser dran sind der 39. Stadtbezirk Aubing mit 5 und der 37. Stadtbezirk Obermenzing mit 8 Betrieben. Die letztgenannten 3 Stadtteile zählen zu den Stadtrandbezirken, so daß ein schwacher Besatz mit entsprechenden Handwerksbetrieben nicht besonders verwunderlich ist.

Allerdings ist der 9. Stadtbezirk, das Wiesenviertel, mit insgesamt 9 Betrieben nicht sehr viel besser ausgestattet als Obermenzing. Da es sich bei diesem Stadtteil um ein Gebiet handelt, das eng an die Innenstadt angrenzt und als bevorzugtes Geschäftsviertel gilt, ist die geringe Menge von Handwerksbetrieben dieser Art doch einigermaßen erstaunlich.

Tabelle 2 ist auf die Zahl der Beschäftigten ausgerichtet, unterteilt in der eben dargelegten Gruppierung nach 7 Untergruppen. Am Erhebungstichtag waren 97955 Personen in den Betrieben des Münchener Handwerks beschäftigt. 8047 davon im Stadtteil 7 Maxvorstadt-Josephsplatz, der damit eine herausragende Stellung einnimmt. Thalkirchen-Obersendling-Forstenried, der an zweiter Stelle liegende Stadtbezirk, folgt mit großem Abstand. Neben dem eben genannten Stadtteil sind noch einige weitere zu nennen, die zwischen 4000 und 5000 Handwerksbeschäftigte aufweisen können. Dazu gehören Milbertshofen-Hart, das Wiesenviertel, die Innenstadt und die Au. Der Stadtteil Lochhausen-Langwied, der bei der Aufzählung der Handwerksbetriebe schon öfter als Schlußlicht genannt wurde, ist auch bei der Reihenfolge der Handwerksbeschäftigten mit 161 Personen an letzter Stelle zu finden. Liegt dies bei Lochhausen-Langwied mit ziemlicher Sicherheit an der noch weitgehend ländlichen Struktur besonders von Langwied, so ist die überwiegende Wohnfunktion von Solln und Obermenzing wahrscheinlich der Grund dafür, daß diese beiden Stadtbezirke mit 544 bzw. 718 Handwerkern auf der Skala ebenfalls ganz unten rangieren.

Wie ersichtlich, sind in den verschiedenen Spalten mehr oder weniger Zahlen durch Punkte ersetzt. Dies ist eine Folge der strengen Geheimhaltungsvorschriften, an die sich die Statistik zu halten hat. Punkte sind immer dann zu machen, wenn in einer Spalte nur 2 oder weniger Unternehmen vorhanden sind oder durch Rechenoperationen der Beschäftigtenstand einer Firma ermittelt werden könnte. Diese Verfahrensweise führt dazu, daß die jeweils ausgewiesene Summe für die Gesamtstadt mit der Addition der einzelnen Beträge je Stadtbezirk nicht mehr übereinstimmt. Bei der Untersuchung der Beschäftigtenzahlen der jeweiligen Handwerksgruppen je Stadtbezirk ist davon auszugehen, daß sich die durch Punkte ersetzten Zahlen keinesfalls in einer Größenordnung bewegen, die in die oberen Ranggruppen eingeordnet werden müßten.

Die meisten Personen (33896) beschäftigte das Gesundheits-, Körperpflege- und Reinigungsgewerbe, gefolgt vom Metallhandwerk (27509) und dem Bau- und Ausbaugewerbe (16608).

Beim Bau- und Ausbaugewerbe waren die meisten Beschäftigten im 27. Stadtbezirk zu registrieren. Insgesamt 1761 Personen sind als Bauhandwerker zu bezeichnen. Fast gleich ist der Beschäftigtenstand in Bogenhausen und in Thalkirchen-Obersendling-Forstenried, wo

**Beschäftigte im Münchener Handwerk nach Wirtschaftsgruppen
und Stadtbezirken am 31. 3. 1977**

Tabelle 2

Stadtbezirk	Anzahl der Beschäftigten							zusammen
	Bau- u. Ausbaugewerbe	Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- u. Leder-gewerbe	Nahrungsmittel-gewerbe	Gesundheits-, Körperpfli., Reinigungs-gewerbe	Glas-, Papier-, Keramik u. sonst Gew.	
1 Altstadt		861		1 313	751	852		4 565
5 Maxvorstadt-Universität	71	228	31	239	228	294	173	1 264
6 Maxvorstadt-Königsplatz	567	425	87	153	312	320	296	2 160
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	204	383	28	91	176	7 097	68	8 047
8 Marsfeld	75	558	47	81	66	296	97	1 220
9 Wiesenviertel	340	562	68	119	67	3 523	26	4 705
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	396	396	55	77	580	197	120	1 821
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	325	536	52	75	96	1 565	139	2 788
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	80	372	107	97	109	207	143	1 115
13 Lehel	89	331	36	168	129	329	66	1 148
14 Haidhausen	383	1 463	103	133	368	707	245	3 402
16 Au	227	435	36	61	85	3 532	83	4 459
17 Obergiesing	347	520	123	98	184	790	127	2 204
18 Untergiesing-Harlaching	360					1 514	142	3 008
19 Sendling	484	801	189	115	249	165	169	2 172
20 Schwanthalerhöhe	306	1 010	177	66	258	438	140	2 395
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	164	1 185	177	77	144	303	163	2 213
22 Schwabing-Freimann	606	998	52	197	584	655	193	3 285
23 Neuhausen-Nymphenburg	388	380	27	111	257	2 091	82	3 336
24 Thalkirchen-O'Sendling-Forstenried	1 011	2 035	76	82	288	1 420	85	4 997
25 Laim	633	961	66	103	211	397	65	2 436
26 Schwabing-West	187	573	46	143	287	296	148	1 680
27 Milbertshofen-Hart	1 761	1 784	151	119	168	719	165	4 867
28 Neuhausen-Moosach	691	1 148	360	71	190	251	136	2 847
29 Bogenhausen	1 025	962		338		456	47	3 055
30 Ramersdorf-Perlach	674	1 327		75		304		2 776
31 Berg am Laim	467	957	114		522	378		2 915
32 Trudering	666	976		71	160	642		2 751
33 Feldmoching-Hasenbergl			94	30				1 298
34 Waldfriedhofviertel	868	1 437	33	75	104	269	55	2 841
35 Pasing	750	863	72	73	110	288	131	2 318
36 Solln	105	219	41	21		85		544
37 Obermenzing	329	178			101	45	35	718
38 Allach-Untermenzing	422	526	72	27	93	125	55	1 320
39 Aubing	226	422	76		29			919
40 Lochhausen-Langwied		79				8		161
41 Hadern	359	455	18	29	105	3 181	58	4 205
München zusammen	16 608	27 509	3 122	4 856	7 729	33 896	4 235	97 955

1 025 bzw. 1 011 Personen in Unternehmen des Bau- und Ausbaugewerbes beschäftigt waren. Wegen der genannten Aussparungen wirklicher Angaben ist es wenig sinnvoll, Stadtbezirke zu erwähnen, die am unteren Ende der Skala anzusiedeln wären.

Gemessen an den Beschäftigtenzahlen ist das Metallgewerbe besonders im 24. Stadtbezirk angesiedelt. 2 035 Metallhandwerker wurden dort gezählt. Mit 1 784 bzw. 1 463 Beschäftigten folgen Milbertshofen-Hart und Haidhausen auf den nächsten Plätzen.

Mit nur 3 122 Beschäftigten ist das Holzgewerbe beschäftigungsmäßig das schwächste in der bayerischen Landeshauptstadt. Am besten ist dieser Handwerkszweig noch in Neuhausen-Moosach vertreten, wo 360 Personen, die sich der Holzbearbeitung widmen, registriert wurden. Der 20. Stadtbezirk Schwanthalerhöhe und der 21. Stadtbezirk Neuhausen-Oberwiesenfeld liegen gemeinschaftlich auf dem zweiten Platz. In beiden Stadtteilen arbeiten je 177 Menschen in holzverarbeitenden Betrieben.

Die meisten Betriebe des Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbes sind in der Innenstadt zu finden. 1 313 Personen waren 1977 hier beschäftigt. Über dem Durchschnitt liegen noch der Stadtbezirk 5 Maxvorstadt-Universität und vor allem Bogenhausen mit 338 Beschäftigten.

Auch beim Nahrungsmittelgewerbe ist die Altstadt personenmäßig am besten ausgestattet. 751 tätige Personen sichern ihr Platz 1 der Rangfolge. Schwabing-Freimann mit 584 und Isarvorstadt-Schlachthofviertel mit 580 Beschäftigten folgen auf den nächsten Plätzen.

Bei Betrieben des Gesundheits- und Körperpflegegewerbes ragt der Stadtbezirk 7 Maxvorstadt-Josephsplatz weit über die anderen Stadtteile hinaus. 7 097 Münchener finden in diesem Gewerbe, angesiedelt im 7. Stadtbezirk, ihre Beschäftigung. Diese Zahl ist um so überraschender, als sie mehr als doppelt so hoch ist, wie die Beschäftigtenzahlen in den beiden nächstplazierten Stadtvierteln, nämlich in der Au und im Wiesenviertel, wo 3 532 bzw. 3 523 Personen tätig sind. Wegen der üblichen Geheimhaltung war es nicht möglich, weitere Recherchen darüber anzustellen, ob sich diese herausragende Zahl möglicherweise auf einen handwerksähnlichen Großbetrieb bezieht.

Gegen diese hohe Zahl von Beschäftigten in einem Stadtbezirk nehmen sich die Daten über die Arbeitskräfte in der glas-, papier- und keramikerzeugenden Handwerkerschaft bescheiden aus. Mit 296 Personen ist dieser Gewerbebezweig in der Maxvorstadt-Königsplatz noch am stärksten vertreten.

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse der Handwerkszählungen von 1968 und 1977 einander gegenübergestellt. Als Kriterien, die für eine Entwicklungsanalyse herangezogen wurden, sind die bereits einmal besprochenen Unternehmenszahlen und die Zahl der Beschäftigten verwendet worden. Bei den Zahlen von 1968 ergibt die Addition der einzelnen Stadtteile nicht die Summe der gesamten Stadt, weil seinerzeit vom Statistischen Landesamt ein Teil der Handwerksbetriebe örtlich nicht zugeordnet werden konnte. Die Zahl der Handwerksunternehmen in München ist in den letzten 10 Jahren von 12 059 auf 9 506 zurückgegangen. Dies bedeutet eine Minderung um 21,2 %. Bei den Beschäftigten zeigte sich ein ähnlicher Trend. Waren im März 1968 noch 1 069 511 Personen im Handwerk tätig, so konnten im März des vergangenen Jahres nur 979 555 Beschäftigte registriert werden. Die sich aus den beiden Zahlen ergebende Veränderungsrate beträgt -8,4 %. Die Entwicklungen verliefen in den einzelnen Stadtbezirken allerdings nicht gleichgerichtet, wie ein Blick auf die Tabelle zeigt. Zwar schrumpfte in der weit überwiegenden Zahl aller Stadtteile die Zahl der Handwerksunternehmen ganz beträchtlich, es gibt aber auch Stadtviertel, in denen sich 1977 mehr Handwerksbetriebe befanden als 1968. Zu den letztgenannten Gebieten gehören vor allem Allach-Untermenzing, Feldmoching-Hasenberg und Trudering, in denen Zuwachsraten von 18,4 % (Allach-Untermenzing), 10,8 % (Feldmoching-Hasenberg) und 9,4 % (Trudering) erreicht wurden. Die stärksten Verluste an Handwerksunternehmen mußten der Stadtbezirk 7 Max-

Entwicklung der Handwerksunternehmen und ihrer Beschäftigten in den Münchener Stadtbezirken

Tabelle 3

Stadtbezirk	Handwerksunternehmen			Beschäftigte		
	1968	1977	Geg. 1968 Zu-/ Abnahme %	1968	1977	Geg. 1968 Zu-/ Abnahme %
1 Altstadt	611	406	-33,6	5405	4565	-15,5
5 Maxvorstadt-Universität	276	168	-39,1	1989	1264	-36,5
6 Maxvorstadt-Königsplatz	255	213	-16,5	2506	2160	-13,8
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	316	181	-42,7	1779	8047	352,3
8 Marsfeld	150	116	-22,7	1941	1220	-37,1
9 Wiesenviertel	213	163	-23,5	2189	4705	114,9
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	327	217	-33,6	2336	1821	-22,0
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	329	209	-36,5	3205	2788	-13,0
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	279	163	-41,6	2599	1115	-57,1
13 Lehel	256	189	-26,2	1443	1148	-20,4
14 Haidhausen	589	423	-28,2	4141	3402	-17,8
16 Au	245	189	-22,9	2806	4459	58,9
17 Obergiesing	356	300	-15,7	1907	2204	15,6
18 Untergiesing-Harlaching	381	306	-19,7	2731	3008	10,1
19 Sendling	358	277	-22,6	2787	2172	-22,1
20 Schwanthalerhöhe	383	281	-26,6	3300	2395	-27,4
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	290	231	-20,3	2631	2213	-15,9
22 Schwabing-Freimann	501	376	-25,0	3431	3285	- 4,3
23 Neuhausen-Nymphenburg	349	265	-24,1	2293	3336	45,5
24 Thalkirchen-O'Sendling-Forstenried	339	343	1,2	3364	4997	48,5
25 Laim	338	322	- 4,7	2118	2436	15,0
26 Schwabing-West	416	286	-31,2	2840	1680	-40,8
27 Milbertshofen-Hart	416	384	- 7,7	3043	4867	59,9
28 Neuhausen-Moosach	403	402	- 0,2	2112	2847	34,8
29 Bogenhausen	381	349	- 8,4	2149	3055	42,2
30 Ramersdorf-Perlach	415	431	3,9	2467	2776	12,5
31 Berg am Laim	264	272	3,0	2578	2915	13,1
32 Trudering	351	384	9,4	1956	2751	40,6
33 Feldmoching-Hasenberg	213	236	10,8	1170	1298	10,9
34 Waldfriedhofviertel	303	269	-11,2	3340	2841	-14,9
35 Pasing	316	293	- 7,3	2190	2318	5,8
36 Solln	98	105	7,1	1114	544	-51,2
37 Obermenzing	129	130	0,8	552	718	30,1
38 Allach-Untermenzing	190	225	18,4	856	1320	54,2
39 Aubing	150	161	7,3	691	919	33,0
40 Lochhausen-Langwied	38	38	-	172	161	- 6,4
41 Hadern	228	203	-11,0	1734	4205	142,5
Zusammen	11452	9506	-17,0	85865	97955	14,0
Nicht zuordenbar	607	-	-	21086	-	-
München zusammen	12059	9506	-21,2	106951	97955	- 8,4

vorstadt-Josephsplatz mit 42,7%, der Stadtbezirk 12 Isarvorstadt-Deutsches Museum mit 41,6% und der Stadtbezirk 5 Maxvorstadt-Universität mit 39,1% hinnehmen.

Im Zusammenhang mit den eben dargelegten Zuwachsraten läßt sich die Schlußfolgerung aufstellen, daß bezüglich der Handwerksunternehmen eine Verschiebung vom Stadttinnern in die Randgebiete der Landeshauptstadt vor sich gegangen ist. Die drei mit den höchsten Rückgangsquoten genannten Stadtbezirke sind alle den Innenstadtrandgebieten, also dem eng an die City anschließenden Ring zuzurechnen, während es sich bei den Bereichen mit zunehmendem Handwerksbesatz um Stadtbezirke am äußersten Rand der Großstadt handelt. Eine ähnlich gelagerte Bewegung von innen nach außen läßt sich bei den Beschäftigtenzahlen nicht erkennen. Neben dem Innenstadtrandbezirk 12 Isarvorstadt-Deutsches Museum sind der altstadtdfernere 26. Stadtbezirk Schwabing-West und der Stadtrandbezirk 36 Solln vom Beschäftigtenrückgang im Handwerk besonders betroffen. Im Bezirk 12 Isarvorstadt-Deutsches Museum ging die Zahl der erwerbstätigen Handwerker um mehr als die Hälfte, nämlich um 57,1% zurück. Auch in Solln waren 1977 weniger als die Hälfte der 1968 registrierten Beschäftigten anzutreffen (Abnahmequote 51,2%). In Schwabing-West arbeiteten im März 1977 nurmehr 1680 Personen im Handwerk, wogegen es 1968 noch 2840 Handwerker gab. Die Abnahme errechnet sich hier mit 40,8%.

Etwas überraschend ist die hohe Zuwachsrate, die sich mit 142,5% für Hadern ermitteln ließ. 4205 Menschen waren in diesem 41. Stadtbezirk im März 1977 handwerklich tätig, 1968 waren es erst 1734. Mit dieser Zunahme steht Hadern hinter dem 7. Stadtbezirk Maxvorstadt-Josephsplatz an 2. Stelle. In diesem Bereich ist die Zunahme mit 352,3% so auffallend hoch, daß man nur eine Sonderentwicklung vermuten kann, die aber wegen der erforderlichen Geheimhaltung nicht weiter erforscht werden konnte. Den 3. Rang in dieser Reihenfolge nimmt das Wiesenviertel ein. Hier stieg die Beschäftigtenzahl von 2189 um 114,9% auf 4705. Wie aus der Tabelle zu ersehen, ist die Zahl der selbständigen Handwerker in den meisten Stadtbezirken zurückgegangen, wogegen sich Stadtbezirke mit einer Beschäftigtenzunahme und solche mit einer Beschäftigtenabnahme in etwa die Waage halten.

Bisher wurde lediglich darüber berichtet, wie sich der Besatz mit Handwerksbetrieben sowie die Zahl der Beschäftigten sowohl in den einzelnen Stadtbezirken als auch in den einzelnen Handwerksbranchen in den letzten 10 Jahren verändert haben. Diese Betrachtungsweise allein sagt noch nichts darüber aus, wie die einzelnen Stadtbezirke in Bezug auf das Angebot von Waren und Dienstleistungen durch Handwerker versorgt sind.

Als beste Bezugsgröße, um einen Qualitätsvergleich herzustellen, eignet sich die Zahl der Einwohner. Nur im Vergleich mit der Einwohnerzahl läßt sich einigermaßen feststellen, wie ein Stadtbezirk im Vergleich zu anderen Gebieten mit Handwerkerleistungen ausgestattet ist.

Den im März 1977 registrierten 1314734 Münchener Bürgern standen 9506 Handwerksunternehmen zur Befriedigung ihrer Nachfrage nach handwerklichen Waren und Dienstleistungen zur Verfügung. Das bedeutet, daß durchschnittlich 0,7 Betriebe auf je 100 Einwohner treffen. Am besten ausgestattet und weit über dem Durchschnitt liegend erwies sich erwartungsgemäß die Altstadt, in der sich wegen der günstigen Verkehrsanbindung und der damit zu erwartenden Laufkundschaft viele Handwerksbetriebe angesiedelt haben. Den 13697 in der Altstadt wohnenden Münchenerinnen und Münchenern stehen 406 Handwerksbetriebe zur Verfügung, was einen Durchschnitt von 3,0 ergibt. Über die Richtmarke 1 Handwerksbetrieb je 100 Einwohner kommen weitere 9 Stadtbezirke, an deren Spitze sich mit der Meßziffer 1,8 der 6. Stadtbezirk Maxvorstadt-Königsplatz befindet. Der niedrigste Wert der Skala, nämlich 0,4 Betriebe auf je 100 Einwohner, ist den Stadtbezirken 27 Mil-

Handwerk und Bevölkerung in den Münchener Stadtbezirken am 31. 3. 1977

Tabelle 4

Stadtbezirk	Handwerks- unternehmen	Einwohner	Handwerksunternehmen je 100 Einwohner
1 Altstadt	406	13 697	3,0
5 Maxvorstadt-Universität	168	12 459	1,3
6 Maxvorstadt-Königsplatz	213	11 725	1,8
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	181	21 032	0,9
8 Marsfeld	116	9 399	1,2
9 Wiesenviertel	163	14 317	1,1
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	217	15 306	1,4
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	209	19 913	1,0
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	163	9 315	1,7
13 Lehel	189	15 569	1,2
14 Haidhausen	423	37 843	1,1
16 Au	189	22 108	0,9
17 Obergiesing	300	47 448	0,6
18 Untergiesing-Harlaching	306	48 846	0,6
19 Sendling	277	35 443	0,8
20 Schwantalerhöhe	281	27 512	1,0
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	231	25 934	0,9
22 Schwabing-Freimann	376	62 342	0,6
23 Neuhausen-Nymphenburg	265	45 186	0,6
24 Thalkirchen-O'Sendling-Forstenried	343	58 364	0,6
25 Laim	322	52 941	0,6
26 Schwabing-West	286	34 288	0,8
27 Milbertshofen-Hart	384	103 013	0,4
28 Neuhausen-Moosach	402	68 301	0,6
29 Bogenhausen	349	66 251	0,5
30 Ramersdorf-Perlach	431	81 450	0,5
31 Berg am Laim	272	33 630	0,8
32 Trudering	384	34 002	1,1
33 Feldmoching-Hasenberg	236	57 169	0,4
34 Waldfriedhofviertel	269	49 297	0,5
35 Pasing	293	41 133	0,7
36 Solln	105	21 466	0,5
37 Obermenzing	130	19 814	0,7
38 Allach-Untermenzing	225	24 582	0,9
39 Aubing	161	27 780	0,6
40 Lochhausen-Langwied	38	4 726	0,8
41 Hadern	203	41 133	0,5
München zusammen	9 506	1 314 734	0,7

bertshofen-Hart und 33 Feldmoching-Hasenberg zu zuzuordnen. Diese beiden Stadtteile sind nach unserem Maßstab am wenigsten gut mit Handwerksbetrieben ausgestattet. Weiterhin ist festzuhalten, daß zwei Stadtbezirke, nämlich Pasing und Obermenzing, mit ihrer Ausstattung von 0,7 Betrieben je 100 Bewohner dem Staddurchschnitt entsprechen. 20 Stadtbezirke liegen über dem Durchschnitt und 15 Stadtbezirke unter dem Durchschnitt. Eine genauere Analyse dieser Zahlenreihe ergibt, daß von einigen Ausnahmen abgesehen, die Innenstadtrandgebiete zu den Stadtbezirken gehören, die überdurchschnittlich gut mit Handwerken besetzt sind, wogegen die weiter außen liegenden Stadtviertel, gemessen am Durchschnitt, eine Unterversorgung aufweisen.

În Tabelle 5 ist der Bestand an einzelnen Handwerksbetrieben, ihre Beschäftigten sowie ihr Umsatz dargestellt. Diese nach Handwerksbetrieben tiefgegliederte Aufstellung läßt sich nur für die Gesamtstadt darstellen, weil eine weitere Unterteilung nach Stadtbezirken zu viele Leerstellen wegen der erforderlichen Geheimhaltung nach sich ziehen würde.

Im Berichtszeitraum zwischen 1968 und 1977 ist die Zahl der Handwerksunternehmen um 21,2 % zurückgegangen.

Handwerksunternehmen (einschl. Nebenbetriebe), ihre Beschäftigten und ihr Umsatz nach Gewerbegruppen in der kreisfreien Stadt München

Tabelle 5

Handwerk insgesamt Gewerbegruppe Gewerbezeig	Unternehmen		Geg. 1968 Zu-/Abnahme %	Beschäftigte		Geg. 1967 Zu-/Abnahme %	Umsatz (1000 DM)		Geg. 1967 Zu-/Abnahme %
	31.3.1968	31.3.1977		30.9.1967	31.3.1977		1967	1976	
Handwerk insgesamt	12059	9506	- 21,2	106951	97955	- 8,4	3987876	5469365	37,1
davon									
Bau- und Ausbaugewerbe	1904	1605	- 15,7	28980	16608	- 42,7	1079601	1058128	- 2,0
davon									
Maurer	350	308	- 12,0	12494	6576	- 47,4	464006	470267	1,3
Beton- und Stahlbetonbauer	43	31	- 27,9	4821	1315	- 72,7	228519	92717	- 59,4
Feuerungs- und Schornsteinbauer	9	10	11,1	.	120	.	.	8822	.
Backofenbauer	1	-	-100,0	.	-	.	.	-	.
Zimmerer	59	37	- 37,3	391	684	74,9	14364	39939	178,0
Dachdecker	61	67	9,8	1502	1049	- 30,2	67578	77768	15,1
Straßenbauer	47	40	- 14,9	1385	1099	- 20,6	50447	66271	31,4
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	33	58	75,8	758	642	- 15,3	31667	41362	30,6
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	83	111	33,7	771	670	- 13,1	26594	46087	73,3
Betonstein- und Terrazzohersteller	19	9	- 52,6	160	69	- 56,9	6143	4179	- 32,0
Estrichleger	14	9	- 35,7	490	218	- 55,5	25530	19400	- 24,0
Brunnenbauer	1	1	-
Steinmetzen und Steinbildhauer	76	60	- 21,1	652	314	- 51,8	34270	24009	- 29,9
Stukkateure	24	28	16,7	238	302	26,9	7571	14914	97,0
Maler und Lackierer	895	705	- 21,2	4675	3165	- 32,3	107514	135383	25,9
Kachelofen- und Luftheizungsbauer	37	18	- 51,4	101	.	.	2758	.	.
Schornsteinfeger	152	113	- 25,7	398	319	- 19,8	7114	12633	77,6
Metallgewerbe	3210	2994	- 6,7	31928	27509	- 13,8	1371411	2112635	54,0
davon									
Schmiede	42	34	- 19,0	261	313	19,9	10772	23174	115,1
Schlosser	322	260	- 19,3	2468	2289	- 7,3	92525	155765	68,3
Karosseriebauer	63	69	9,5	475	547	15,2	13681	42349	209,5
Maschinenbauer (Mühlenbauer)	85	69	- 18,8	1487	732	- 50,8	54008	65110	20,6
Werkzeugmacher	63	61	- 3,2	730	699	- 4,2	20609	38128	85,0
Dreher	26	32	23,1	96	134	39,6	2763	8405	204,2
Mechaniker (Nähmasch.-, Zweirad- u. Kälte-)	160	114	- 28,7	432	505	16,9	16494	52628	219,1
Büromaschinenmechaniker	83	58	- 30,1	853	501	- 41,3	37748	46412	23,0
Kraftfahrzeugmechaniker	402	439	9,2	7469	6411	- 14,2	412595	663975	60,9
Kraftfahrzeugelektriker	32	24	- 25,0	267	227	- 15,0	8563	14645	71,0
Landmaschinenmechaniker	6	7	16,7	51	110	115,7	3661	25183	587,9

Feinmechaniker	93	83	- 10,8	1 695	674	- 60,2	67 655	54 133	- 20,0
Büchsenmacher	6	8	33,3	25	30	20,0	2 500	2 304	- 7,8
Klempner	165	122	- 26,1	899	599	- 33,4	34 575	36 356	5,2
Gas- und Wasserinstallateure	312	315	1,0	3 949	2 873	- 27,2	162 543	181 117	11,4
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	133	138	3,8	1 925	2 166	12,5	107 870	157 782	46,3
Kupferschmiede	12	6	- 50,0	92	66	- 28,3	3 391	6 135	80,9
Elektroinstallateure	512	493	- 3,7	4 502	4 539	0,8	158 643	247 026	55,7
Elektromechaniker	53	105	98,1	842	1 076	27,8	27 467	91 432	232,9
Fernmeldemechaniker	8	19	137,5	447	189	- 57,7	11 503	15 800	37,4
Elektromaschinenbauer	28	19	- 32,1	180	229	27,2	4 797	13 388	179,1
Radio- und Fernsehtechniker	157	180	14,6	879	1 057	20,3	40 707	67 869	66,7
Uhrmacher	194	118	- 39,2	513	412	- 19,7	30 126	32 448	7,7
Graveure	27	27	-	167	148	- 11,4	3 156	5 715	81,1
Ziseleure	6	3	- 50,0	.	8	.	.	429	.
Galvaniseure und Metallschleifer	24	21	- 12,5	462	287	- 37,9	12 436	14 262	14,7
Gürtler und Metalldrücker	29	25	- 13,8	146	138	- 5,5	4 085	7 343	79,8
Zinngießer	3	3	-	19	24	26,3	1 132	2 429	114,6
Metallformer und Metallgießer	14	12	- 14,3	116	107	- 7,8	4 190	5 907	41,0
Messerschmiede	22	15	- 31,8	57	41	- 28,1	1 435	1 966	37,0
Goldschmiede	121	112	- 7,4	378	372	- 1,6	17 579	32 814	86,7
Silberschmiede	6	3	- 50,0	21	6	- 71,4	1 549	206	- 86,7
Gold-, Silber- und Aluminiumschläger	1	-	-100,0	.	-	.	.	-	.
Holzgewerbe	796	545	- 31,5	4 648	3 122	- 32,8	199 542	196 866	- 1,3
davon									
Tischler	575	408	- 29,0	3 446	2 312	- 32,9	147 692	147 646	- 0,0
Parkettleger	81	56	- 30,9	278	146	- 47,5	20 830	9 486	- 54,5
Rolladen- und Jalousiebauer	15	14	- 6,7	246	196	- 20,3	11 052	15 953	44,3
Boots- und Schiffbauer	1	-	-100,0	.	-	.	.	-	-
Modellbauer	17	16	- 5,9	107	68	- 36,4	2 352	3 553	51,1
Wagner	17	6	- 64,7	32	10	- 68,7	788	283	- 64,1
Drechsler (Elfenbeinschnitzer)	17	6	- 64,7	49	38	- 22,4	2 659	2 308	- 13,2
Schirmmacher	15	7	- 53,3	56	36	- 35,7	2 344	2 791	19,1
Holzbildhauer	26	17	- 34,6	163	75	- 54,0	3 691	3 758	1,8
Böttcher	7	4	- 42,9	.	18	.	.	1 339	.
Bürsten- und Pinselmacher	16	7	- 56,2	235	215	- 8,5	7 094	9 330	31,5
Korbmacher	9	4	- 55,6	13	8	- 38,5	156	419	168,6
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	2 535	1 344	- 47,0	8 811	4 856	- 44,9	234 255	275 846	17,8
davon									
Herrenschnneider	459	210	- 54,2	1 615	910	- 43,7	33 192	41 023	23,6
Damenschnneider	856	423	- 50,6	2 594	1 024	- 60,5	36 773	36 281	- 1,3
Wäscheschnneider	91	39	- 57,1	444	219	- 50,7	11 063	10 453	- 5,5

noch Tabelle 5

Handwerk insgesamt Gewerbezgruppe Gewerbebezug	Unternehmen		Geg.-1968 Zu-/Abnahme	Beschäftigte		Geg. 1967 Zu-/Abnahme	Umsatz (1000 DM)		Geg. 1967 Zu-/Abnahme
	31.3.1968	31.3.1977	%	30.9.1967	31.3.1977	%	1967	1976	%
Sticker	29	8	- 72,4	96			2 306		
Stricker	56	25	- 55,4	392	155	- 60,5	10946	8 136	- 25,7
Modisten	80	25	- 68,7	255	67	- 73,7	9 578	2 096	- 78,1
Weber	14	15	7,1	54	39	- 27,8	610	3 073	403,8
Seiler	5	3	- 40,0	155	111	- 28,4	6 961	10 416	49,6
Segelmacher	5	5	-	31	25	- 19,4	1 504	1 651	9,8
Kürschner	136	102	- 25,0	983	861	- 12,4	57 502	90 466	57,3
Hut- und Mützenmacher	31	7	- 77,4	106	42	- 60,4	2 855	1 722	- 39,7
Handschuhmacher	3	2	- 33,3						
Schuhmacher	393	196	- 50,1	819	364	- 55,6	18 667	16 029	- 14,1
Orthopädieschuhmacher	49	33	- 32,7	149	112	- 24,8	4 259	7 691	80,6
Gerber	1	-	-100,0						
Sattler	67	38	- 43,3	223	143	- 35,9	7 375	7 782	5,5
Feintäschner	26	13	- 50,0	97	56	- 42,3	2 893	2 885	- 0,3
Raumausstatter	234	200	- 14,5	782	710	- 9,2	26 426	35 563	34,6
Nahrungsmittelgewerbe	1 236	854	- 30,9	9 460	7 729	- 18,3	650 819	932 151	43,2
davon									
Bäcker	355	234	- 34,1	3 070	2 824	- 8,0	119 875	160 262	33,7
Konditoren	181	140	- 22,7	1 776			60 159		
Fleischer	696	479	- 31,2	4 549	3 501	- 23,0	458 738	700 613	52,7
Müller	2	-	-100,0						
Brauer und Mälzer	2	1	- 50,0						
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungsgewerbe .	1 528	1 447	- 5,3	17 622	33 896	92,4	241 667	608 376	151,7
davon									
Augenoptiker	93	114	22,6	568	750	32,0	32 469	60 499	86,3
Hörgeräteakustiker	6	3	-50,0	25	48	92,0	1 341	5 714	326,1
Bandagisten	19	16	-15,8	104	150	44,2	3 163	11 456	262,2
Orthopädiemechaniker	11	12	9,1	118	200	69,5	3 615	14 883	311,7
Chirurgiemechaniker	4	3	-25,0	12			165		
Zahntechniker	77	108	40,3	502	1 297	158,4	9 685	73 247	656,3
Friseure	1 101	987	-10,4	5 928	5 072	-14,4	77 684	114 454	47,3
Färber und Chemischreiniger	41	83	102,4	1 527	1 102	-27,8	27 497	37 217	35,3
Wachszieher	4	2	-50,0	20			599		
Wäscher und Plätter	115	57	-50,4	1 281	632	-50,7	20 890	21 467	2,8
Gebäudereiniger	57	62	8,8	7 537	24 629	226,8	64 559	268 700	316,2

Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	850	717	-15,6	5 502	4 235	-23,0	210 581	285 363	35,5
davon									
Glaser	125	102	-18,4	655	503	-23,2	35 527	42 935	20,9
Glasschleifer und Glasätzer	8	3	-62,5	427	31	-92,7	24 316	3 039	-87,5
Feinoptiker	8	5	-37,5	70	22	-68,6	3 625	1 525	-57,9
Glasinstrumentenmacher	8	5	-37,5	159	14	-91,2	13 911	1 417	-89,8
Glas- und Porzellanmaler	20	11	-45,0	130	186	43,1	5 179	22 751	339,3
Farbsteinschleifer, Achatschleifer und Schmucksteingraveur	2	1	-50,0						
Fotografen	198	141	-28,8	735	687	- 6,5	25 430	41 614	63,6
Buchbinder	72	66	- 8,3	701	592	-15,5	11 820	24 152	104,3
Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker	241	243	0,8	1 772	1 579	-10,9	53 200	108 246	103,5
Steindrucker	1	1	-						
Siebdrucker	13	16	23,1	72	89	23,6	5 249	6 717	28,0
Flexografen	5	4	-20,0	24	19	-20,8	666	1 477	121,8
Chemiegrafen	1	3	200,0		23			1 479	
Stereotypeure	-	2	-	-					
Galvanoplastiker	2	-	-100,0						
Keramiker	11	8	-27,3	46	33	-28,3	479	567	18,4
Orgel- und Harmoniumbauer	6	5	-16,7	115	29	-74,8	2 349	1 114	-52,6
Klavier- und Cembalobauer	11	11	-	36	20	-44,4	727	1 350	85,7
Handzuginstrumentenmacher	2	2	-						
Geigenbauer	9	10	11,1	13	17	30,8	363	1 196	229,5
Metallblasinstrumenten- und Schlagzeugmacher	7	2	-71,4	12			229		
Holzblasinstrumentenmacher	4	1	-75,0	6			309		
Zupfinstrumentenmacher	2	-	-100,0						
Vergolder	30	25	-16,7	106	81	-23,6	1 943	3 125	60,8
Schilder- und Lichtreklamehersteller	45	39	-13,3	146	175	19,9	3 590	10 222	184,7
Vulkaniseure	19	11	-42,1	243	72	-70,4	20 662	9 714	-53,0

Die einzelnen Handwerkszweige machten allerdings in dieser Zeit eine recht unterschiedliche Entwicklung durch, was zahlenmäßig durch verschieden hohe Abnahmequoten belegt wird, denen zum Teil ebenso hohe Zuwachsraten gegenüberstehen.

Das Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe weist mit 47,0% den stärksten Rückgang aus. Als Folge davon sind in dieser Obergruppe die Handwerkszweige mit den stärksten Abnahmequoten überhaupt zu finden.

Am gravierendsten war die Schrumpfung bei Hut- und Mützenmachern. Im März 1968 waren noch 31 Handwerksbetriebe mit der Hutmacherei beschäftigt, am letzten Stichtag (31. 3. 1977) waren es nur noch 7, was einen Rückgang um 77,4% bedeutet.

Ähnlich stark war der Schwund im Stickereihandwerk, nämlich -72,4%. Im März 1977 konnten die Erheber nurmehr 8 handwerksmäßig betriebene Stickereien antreffen, wogegen es 1968 noch 29 waren.

Große Abnahmequoten wurden bei den verschiedenen Instrumentenmachern festgestellt. Besonders zu erwähnen sind die Handwerksbetriebe, die sich mit der Herstellung von Holzblasinstrumenten beschäftigen. Ihre Zahl ging um 75,0% von 4 Betrieben auf 1 Betrieb zurück. Nicht sehr viel anders ist die Lage bei den Metallblasinstrumentenmachern, die sich um 71,4% verringerten, von 7 auf 2 Unternehmen.

Wie bereits erwähnt, gibt es aber auch Handwerkszweige, in denen neue Betriebe aufgetreten sind. An ihrer Spitze sind Chemiegrafen zu nennen, von denen es 1968 nur 1 Unternehmen gab, während es 1977 schon 3 waren, was einer Zunahme von exakt 200% entspricht. Im Metallgewerbe, in dem die vorherrschende Abnahme der Betriebszahlen eine durchaus registrierbare gegenläufige Entwicklung überlagert, konnte bei den Fernmeldemechanikern ein Betriebszuwachs um 11 oder 137,5% festgestellt werden, was die zweithöchste Zuwachsrate in dieser Aufstellung bedeutet. An dritter Stelle stehen Färbereien und chemische Reinigungen, die ihren Bestand mehr als verdoppeln konnten. Zum Stichtag beschäftigten sich 83 Handwerksunternehmen mit der Färberei und der chemischen Reinigung, was gegenüber den 1968 ermittelten 41 Betrieben eine Ausdehnung um 102,4% bedeutet.

Wie aus den ersten drei Spalten der Tabelle hervorgeht, gab es zum Erhebungsstichtag 1977 einige Handwerkszweige überhaupt nicht mehr, die vor 10 Jahren in der bayerischen Landeshauptstadt noch am Werk waren. Dazu gehören Boots- und Schiffbauer, Galvanoplastiker und Zupfinstrumentenmacher, aber auch so altbekannte Handwerker wie Müller und Gerber. Nicht zu verwundern braucht im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung und Mechanisierung, daß auch der letzte Backofenbauer in den zu analysierenden 10 Jahren sein Handwerk aufgegeben hat. In der Gruppe der Gold-, Silber- und Aluminiumschläger ist kein Handwerker mehr anzutreffen, obwohl besonders die Goldschlägerei in früheren Jahren im Münchener Westen mit zahlreichen Betrieben vertreten war.

Gerade noch ihren Bestand halten konnten, wenn auch mit geringen absoluten Betriebszahlen, folgende Handwerke: Klavier- und Cembalobauer, Handzuginstrumentenmacher, Steindrucker, Graveure, Segelmacher, Brunnenbauer und Zinngießer. Von den eben genannten Handwerken sollen noch die zwei herausgehoben werden, die in München mit nur mehr einem einzigen Betrieb vorhanden sind, nämlich Brunnenbauer und Steindrucker.

Mit dem Rückgang der Betriebe um 21,2% ging ein Abbau der Beschäftigten um 8,4% einher. Am stärksten vom Personalabbau Gebrauch machte die Gruppe Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe. In diesem Bereich ist nurmehr etwa die Hälfte der Beschäftigten anzutreffen, die am 30. 9. 1967 noch tätig waren.

Völlig in die andere Richtung verlief dagegen die Entwicklung beim Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie für die chemische Reinigung. Die Betriebe dieses Sektors beschäftigen jetzt fast die doppelte Anzahl von Personen wie im Jahr 1967. Die Zuwachsrate

beträgt hier 92,4 %. Zu den einzelnen Handwerkszweigen ist folgendes zu sagen: Glasschleifer und Glasätzer bauten ihren Personalbestand am stärksten ab (-92,7%). Der Beschäftigtenstand in diesem Handwerkszweig schrumpfte von 427 Personen auf 31. Ähnlich groß war der Rückgang bei den Glasinstrumentenmachern, die jetzt nurmehr 14 Personen beschäftigen, wogegen es 1967 noch 159 waren. Die Abnahmequote beträgt -91,2 %.

Weit über die größte Abnahmequote hinaus gehen einige Zuwachsraten. Am stärksten haben die Gebäudereiniger ihren Personalstand ausgeweitet. Die Beschäftigtenzahl in diesem Handwerkszweig stieg von 7 537 auf 24 629. Damit errechnet sich eine Zunahme von 226,8%. Nachdem zu ersehen ist, daß die Anzahl der in der Gebäudereinigung tätigen Unternehmen nur geringfügig von 57 auf 62 gestiegen ist, kann diese Zuwachsquote als Indiz dafür genommen werden, daß sich die Gebäudereinigungsfirmen personell enorm vergrößert haben. Eine geringere Ausweitung des Personalbestandes, wenn auch noch immerhin um 158,4 %, ist bei den Zahntechnikern festzustellen. Hier wurde das Beschäftigtenpotential von 502 Personen auf 1 297 aufgestockt. Den dritten Platz in der Reihenfolge der am stärksten expandierten Handwerkszweige nehmen Landmaschinenmechaniker ein. Waren früher 51 Personen mit der Herstellung und Reparatur von Landmaschinen beschäftigt, so waren es 1977 schon 110 (Steigerung = 115,7%).

Der Umsatz des Münchener Handwerks betrug im Jahr 1976 rund 5,5 Mrd. DM. Für das Jahr 1967 wurden noch rd. 4,0 Mrd. DM ermittelt. In 10 Jahren konnte damit das Münchener Handwerk seine Erlöse um 37,1% steigern. Im Durchschnitt waren alle Handwerksgruppen an der Umsatzsteigerung beteiligt. Eine Ausnahme bildet lediglich das Holzgewerbe, das insgesamt betrachtet, eine Umsatzeinbuße von 1,3% hinnehmen mußte, was dann verständlich wird, wenn man weiß, daß die zum Holzgewerbe gehörenden Handwerkszweige Wagnereien 64,1% und Parkettleger 54,5% Umsatzminderung verzeichnen mußten.

Die Handwerksgruppe mit der größten Umsatzsteigerung, nämlich 151,7%, ist das Gesundheits- und Körperpflegehandwerk, wobei Betriebe des Reinigungsgewerbes mit enthalten sind.

Eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung erzielten außerdem das Metallgewerbe mit 54,0% und die Nahrungsmittelhersteller mit 43,2%.

Betrachtet man die einzelnen Handwerkszweige, so fallen zum Teil enorme Zuwachsraten beim Umsatz auf. Spitzenreiter mit einem Plus von 656,3% sind die Zahntechniker, die ihre Erlöse von 1967, als sie 9,7 Mio. DM erzielten, bis 1976 auf rd. 73 Mio. DM ausweiten konnten. Die Handwerker der Landmaschinenteknik waren ebenfalls sehr erfolgreich. Ihr Umsatzplus errechnet sich mit 587,9%. Als dritter Handwerkszweig seien noch die Webereien genannt, die 1967 rd. 610 000 DM Umsatz erzielten, diesen Wert bis 1976 aber auf rd. 3,1 Mio. DM steigern konnten (+ 403,8%), obwohl sie 1977 um 27,8% weniger Personal hatten als 1967.

Die eben genannten Zuwachsraten könnten den Eindruck erwecken, als wäre das Handwerk von Umsatzeinbußen allgemein verschont geblieben. Dem ist aber nicht so. Es muß darauf hingewiesen werden, daß zahlreiche Handwerkszweige respektable Umsatzabnahmen hinnehmen mußten. Genannt seien hier nur wieder die drei Handwerkszweige, die den stärksten Schwund verkraften mußten. Es sind dies die Glasinstrumentenmacher mit -89,8%, die Glasschleifer und Glasätzer mit -87,5% und die Silberschmiede mit -86,7%.

Die hier dargelegten Zahlen haben gezeigt, daß sich das Handwerk in München in den letzten Jahren tatsächlich gut behaupten konnte. Dafür spricht in erster Linie ein um 37,1%

gesteigerter Umsatz. Freilich gingen die Handwerksbetriebe zahlenmäßig nicht unerheblich zurück. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hier gegenläufige Entwicklungen am Werk waren, d. h., daß es durchaus auch Handwerksgruppen und -zweige gibt, die zahlenmäßig 1977 stärker in München vertreten waren als 1968.

Dasselbe gilt, wenn man die Beschäftigtenzahlen der Betrachtung zugrunde legt. Unter diesem Aspekt war der Rückgang ohnehin nicht so stark, trotzdem muß eine differenzierte Betrachtungsweise angewandt werden. Handwerkszweigen, die ihren Personalstand im Berichtszeitraum erheblich ausweiteten, stehen zahlenmäßig mehr Handwerkszweige gegenüber, die ihre Beschäftigtenvolumen zum Teil drastisch verkleinert haben. Dazu bleibt noch festzuhalten, daß einige Handwerkszweige, die in früheren Jahren zur Standardausstattung einer Stadt mit Handwerkskern gehörten, heute überhaupt nicht mehr anzutreffen sind. Stellvertretend für andere seien nur die Müller, die Gerber oder beispielsweise die Glockengießer genannt, von denen letztere schon seit längerem in München nicht mehr ansässig sind. Alles in allem kann aber die Feststellung „Handwerk hat goldenen Boden“ für München als durchaus zutreffend betrachtet werden.

Ry.